

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 23 (1919-1920)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** [Sprüche]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fen dieses Dichters arg auf seine geistige Einstellung überhaupt überzugreifen gedroht, gedroht, ihnen dasselbe Schicksal zu bereiten, das unstreitig über jene mystischen Stammeleien verhängt ist. . . In „Zeichen unter uns“ hat Ramuz sich erholt und bis auf wenige Spuren der überstandenen Umwandlung gibt er, im Sinnlichen und Geistigen, ein Bild der Wirklichkeit.

Es liegt im Wesen unserer Zeit — und der Weltkrieg hat diese Strömung schier ins Unabsehbare erweitert — nur Gemeinschaften zu sehen, und wenn die Gewohnheit noch nach Helden schreit, deren sovieler zu erblicken, daß jeder in der Menge aufgeht. Godler ist einer der Propheten dieses Gefühls der Gleichheit aller in der Kunst, weil er selbst es so sah und lebte. Das ganze Streben der neuesten Zeit geht in derselben Richtung. So sehr, daß in der Dichtung der Roman der Einzelperson nachgerade einen Anstrich des Aufgetriebenen, Ausschnitthaften, Einmaligen erhält, und Ramuz hat einen Gleichgesinnten in dem Deutschschweizer Steffen, nur daß er mehr malt und weniger träumt. Auf diesem Grunde ist er ein Bahnbrecher, zu mindest in der welschen Schweiz. Zeitschriften wie die *Boile latine*, die *Cahiers baudois*, die *Revue romande* mögen ihm vor, mögen mit ihm gewirkt haben; er hat dem Wunsch und Willen seiner Freunde Stoff und Form gegeben.

Glücklich nenne sich jedermann,  
den die Menschheit brauchen kann.

Geizig ist der Mensch, dem das Sparen  
Selbstzweck geworden ist.

N. B.

Langsam, wie das Licht über die Berge kommt, prägen sich die Schatten  
aus.

N. B.

## Bücherchau.

Wie man 50% Heizmaterial bezw. Hausbrand spart und die Kohlennot beseitigen hilft, gibt die gemeinnützige Vereinigung „Heimkultur“ Wiesbaden nach der bewährten Erfindung eines Heizungsfachmannes in einer ausführlichen Schrift, ca. 100 Seiten, bekannt. „Sparsame Heizung“ von G. Gerold und E. Abigt, mit vielen Abbildungen, beschreibt einfache z. B. in Saalfeld in 4000 Haushaltungen bewährte Vorrichtungen, die in Herde und Ofen für wenige Mark Unkosten eingebaut, die Hälfte Brennstoffe und Kosten ersparen und z. B. schon mit 4—6 Briketts das Mittagessen kochen, mit 6—10 ein Zimmer 12 Stunden lang gut durchheizen lassen. Auch für Badeöfen und Waschkessel ist die Ersparnis einzurichten. Ferner gibt die Schrift weitgehend Aufklärung über alle Heizungsanlagen, Ausnutzung aller Brennstoffe und ist so in jetziger Zeit für jeden Leser recht beachtenswert. Sie wird für Fr. 2.50 durch alle Buchhandlungen und vom Heimkulturverlag in Wiesbaden, Postcheckkonto Frankfurt 23300, Zürich 8/5233, geliefert.

Das Wirtshaus von Bodanau. Ein gut Wort am rechten Ort. Von Henriette Nordheim. Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel.